

# INNOVATIV ERFOLGREICH JÜDISCH

Düsseldorfer Visionäre:  
Freundlich, Schöndorff, Loewy

01.11.2024 – 28.09.2025

MAHN- UND GEDENKSTÄTTE DÜSSELDORF  
MÜHLENSTRASSE 29





**Die Stadt Düsseldorf entwickelt sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer exponierten Industriemetropole. Jüdische Akteure sind an diesem rasanten Aufstieg maßgeblich beteiligt: als mutige Pioniere und Unternehmer, erfindungsreiche Ingenieure, als Bankiers und Ideengeber. Dieser Teil der Stadtgeschichte ist heute nahezu ausgeblendet und unbekannt. Woran liegt dies?**

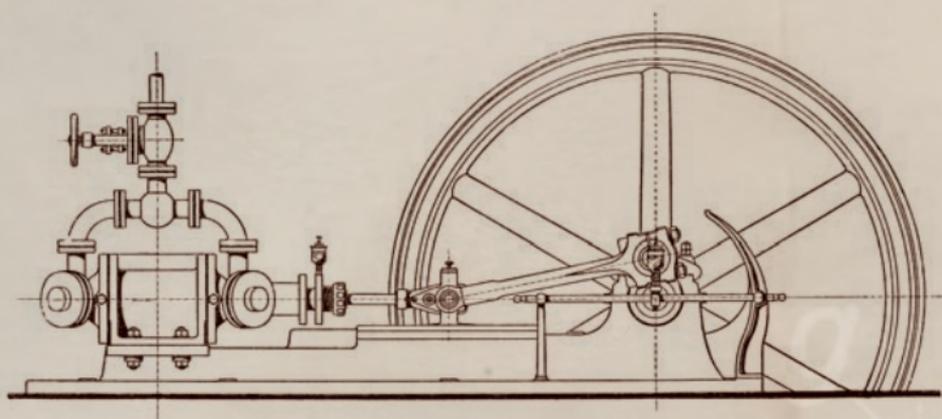
**Wieder war es die NS-Zeit, die auch auf diesem Gebiet Existenzen vernichtete und ihre Geschichten vergessen ließ: Die Pioniere wurden als Juden verfolgt und aus Düsseldorf vertrieben. Ihre Firmen wurden „arisiert“ und ihre Erfolge „umetikettiert“. Die umbenannten Firmen gingen mit neuer Legende in die Düsseldorfer Wirtschaftsgeschichte ein.**

**Drei dieser Persönlichkeiten werden mit ihren Firmen und Familien in dieser Sonderausstellung vorgestellt.**



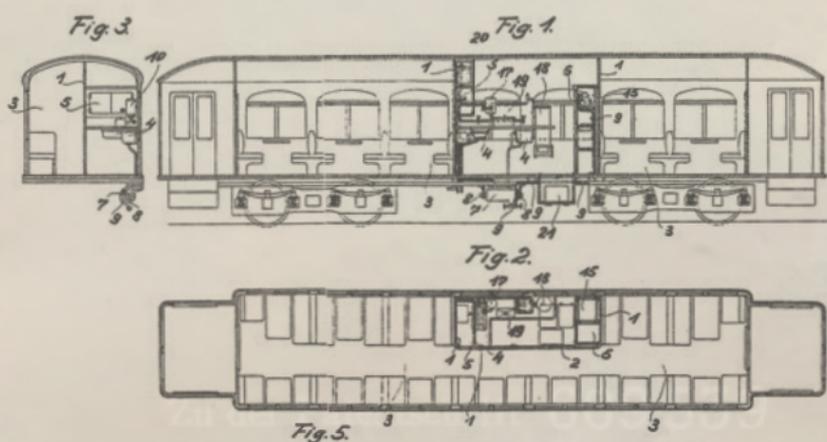
# ABRAHAM FREUNDLICH

Es ist zunächst die Geschichte des Erfinders und Firmengründers Abraham Freundlich (1861–1938), der ab 1883 in Düsseldorf lebt und arbeitet. Er wird zu einem Pionier der internationalen Kältetechnik. Sein „Polarblitz“ wird in die ganze Welt exportiert. Seine 1917 gebauten „Kaltlagerhäuser“ garantieren die Fleischversorgung während des ersten Weltkrieges für Düsseldorf und Umgebung. Sein kleiner „Autofrost“ Kühlschrank wird aufgrund seiner Robustheit ein weiterer Verkaufsschlager. Nach 1933 wird die Firma A. Freundlich boykottiert, 1936 „arisiert“. Im August 1938 muss auch die „Freundlichs Kaltwarenhäuser GmbH“ „arisiert“ werden. Kurz darauf verstirbt Abraham Freundlich in Düsseldorf.





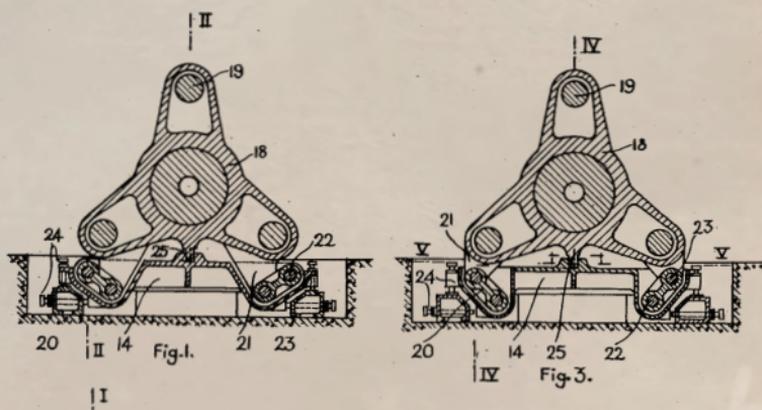
# ALBERT SCHÖNDORFF



Als zweites nehmen wir Albert Schöndorff (1870–1942) und seinen Bruder Hermann in den Blick. Sie beginnen 1890 mit einer Bettenfabrik und erweitern die Firma schnell in den Bereich Ladenbau. Sie werden Marktführer im hochwertigen Warenhausausbau. 1920 gliedert Albert Schöndorff zusätzlich die Waggonfabrik Gebr. Schöndorff in die Firma ein und wird ihr Generaldirektor. 1933 wird die Waggonfabrik „arisiert“ und zur DUEWAG. Fünf Jahre später flieht Albert Schöndorff mit seiner Frau in die Niederlande. 1942 werden die beiden von dort in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und ermordet.



# LUDWIG LOEWY



Ab 1914 arbeitet der aus Böhmen stammende Ludwig Loewy (1887–1942) in Düsseldorf. Schnell führt der geniale Ingenieur die Firma Schloemann zum Marktführer im Bereich Hydraulischer Pressen. Loewy verläßt Nazi-Deutschland 1936. Im britischen Exil baut er ein eigenes Firmenimperium auf. Die „Loewy Engineering Company“ stellt hydraulische Pressen her. Loewy erhält Aufträge für die Entwicklung von Spezialpressen, die für die Flugzeugherstellung eingesetzt werden sollen. Wegen seines persönlichen Beitrags zur Unterstützung der britischen Kriegsanstrengungen gegen Nazi-Deutschland erhält Ludwig Loewy im Januar 1942 die britische Staatsbürgerschaft – eine äußerst seltene Ehre für einen Emigranten. Sein Bruder Erwin gründet nach seiner Flucht in den USA 1940 den amerikanischen Sitz der Firma, die „Loewy HydroPress“. Beide Brüder tragen so zum Sieg der Alliierten im Zweiten Weltkrieg bei, verändern die Luft- und Raumfahrtindustrie und prägen einen Großteil der modernen Fertigung.

**Abraham Freundlich, Albert Schöndorff und Ludwig Loewy haben mit ihren Lebensleistungen den Alltag nicht nur der Düsseldorfer verändert und bereichert. Dass ihre Namen und Innovationen wieder im Gedächtnis der Stadt Düsseldorf verankert werden, ist das erklärte Ziel dieser Sonderausstellung.**

**Die Ausstellung wurde kuratiert von der stellvertretenden Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, Hildegard Jakobs. Konzeption und Gestaltung lieferte das Büro Ullrich. Die Textredaktion übernahm Anne Ley-Schalles.**

47 Die Sonderausstellung konnte nur durch großes Engagement und großzügige Spenden realisiert werden: Ein besonders herzlicher Dank für die finanzielle und auch ideelle Unterstützung gilt Richard Markus und seiner Mutter Renate Markus. Sie übergaben der Gedenkstätte den Nachlass zur Familie Freundlich und ermöglichten so die Realisierung der Ausstellungsidee.

Auch Brigitte Linz-Loewy, USA, übergab uns Dokumente zur Geschichte ihres Vaters Erwin und ihres Onkels Ludwig Loewy. Der gesamte Nachlass liegt in der Lehigh University. Deren Archivar Alex Japha digitalisierte für uns viele familiäre Dokumente. Dafür danken wir sehr herzlich.

Wie immer halfen auch Dr. Benedikt Mauer und Andrea Trudewind vom Düsseldorfer Stadtarchiv schnell und unkompliziert. Lars Gerling von der WOGEDO steuerte Fotos zur Siedlung Freiheit bei.

Öffentliche Kuratorinnenführungen mit Hildegard Jakobs:

Donnerstag, 28. November 2024, 18 Uhr

Mittwoch, 18. Dezember 2024, 18 Uhr

Weitere folgen in 2025.

Zur Sonderausstellung erscheint ein Ausstellungskatalog.

**Mahn- und Gedenkstätte**  
Mühlenstraße 29, 40213 Düsseldorf

**Öffnungszeiten**

Di–Fr u. So 11–17 Uhr, Sa 13–17 Uhr, Mo geschlossen

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei.

**Ergänzend zu öffentlichen Führungen können auch Führungen für Gruppen gebucht werden.**

**Informationen unter: Tel 0211 89 96205**

Unser herzlicher Dank für das Sponsoring gilt:

Familie Richard Markus, Berlin

Familienstiftung Dr. Edmund Spohr, Düsseldorf

Förderkreis der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf e.V.

Industrie und Handelskammer Düsseldorf

Industrietrains Düsseldorf-Reisholz AG

Messe Düsseldorf

Rheinbahn AG

Siemens AG

Stadtwerke Düsseldorf



Mahn- und Gedenkstätte  
Landeshauptstadt Düsseldorf



**FÖRDERKREIS**

der Mahn- und  
Gedenkstätte  
Düsseldorf e.V.



Handwerkskammer Düsseldorf



IHK Düsseldorf



Messe  
Düsseldorf



Rheinbahn

SIEMENS



Stadtwerke  
Düsseldorf